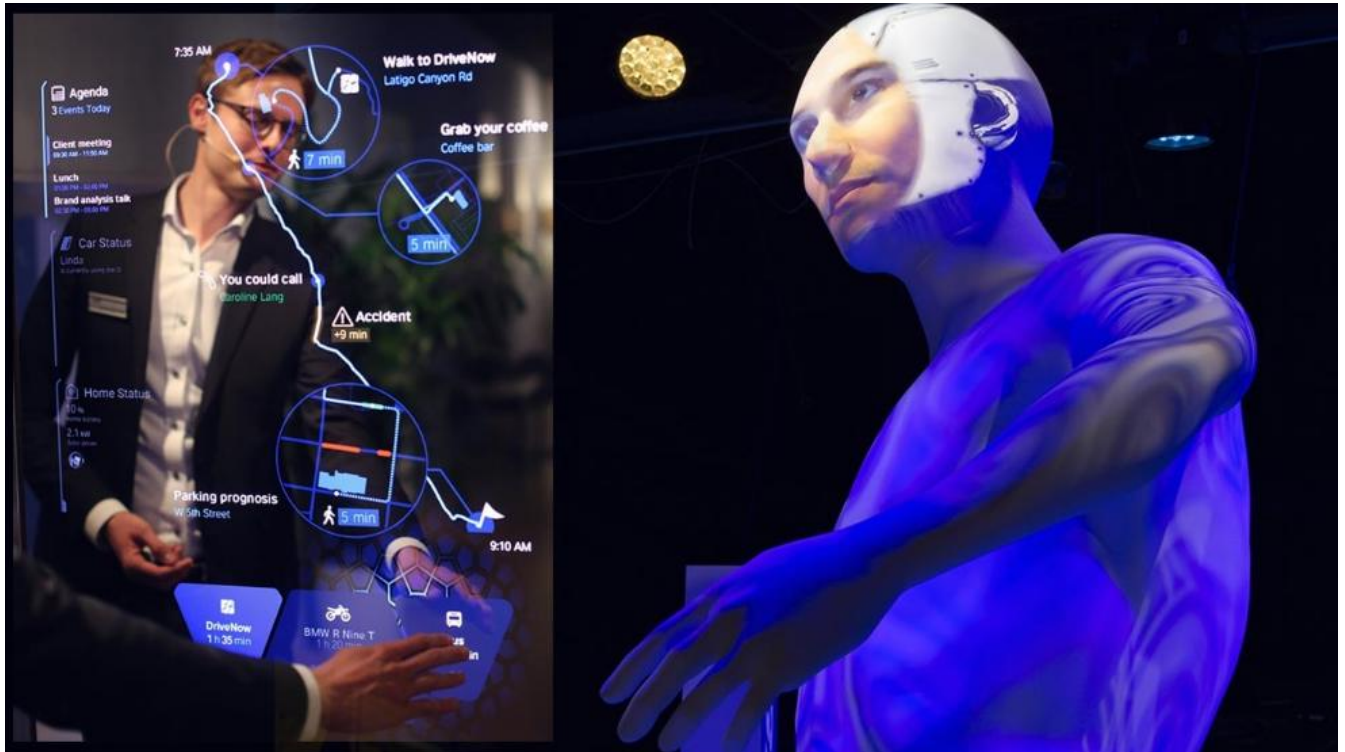


Bericht von der CES | Was man in Las Vegas über unsere Zukunft lernt ...



Ein gewaltiger Anziehungspunkt: Auf der CES in Las Vegas wollten 200 000 Besucher wissen, wie sich unsere Zukunft entwickelt

Foto: AFP, Reuters
09.01.2016



Von JULIAN REICHELT

Die Umriss der Zukunft zeichnen sich einmal im Jahr in der Wüste von Nevada ab.

Fast 200 000 Menschen strömten diese Woche nach Las Vegas, um auf der CES (Consumer Electronics Show, größte Elektronikmesse der Welt) zu erleben, welche Technik unsere Büros, Küchen, Autos, unsere Telefone, unsere Augen, unsere Herzen (nicht als Liebesaffäre, sondern als Biodaten) und unsere Matratzen (dazu später mehr) erobern will und wird.

Diese faszinierende Messe sagt in wenigen Tagen und Hallen mehr über unsere Zeit als alles andere auf der Welt. Was früher das Apollo-Programm war, entfaltet sich heute hier auf der CES – eine Fusion von Ideen und Visionen, Ingenieursgeist und Kreativität. Bedingungsloser Zukunftsglaube und ein unbändiger Wille, in neue Welten aufzubrechen.

Nach all den Kriegs- und Katastrophenmeldungen, den Terroranschlägen und Menschheitsverbrechen 2015 ist die CES eine optimistische Flucht nach vorn. Die Zukunft unserer Welt kommt aus Ländern, die vor anderthalb

Generationen noch Reisfelder waren. Es ist ein Aufstieg, der auch in den Schlachthäusern unserer Zeit, in Syrien oder Libyen, in zwei Jahrzehnten möglich wäre.

Mehr zur CES



Autos, TV, Wearables Die Top-Trends der CES

Mehr als 3600 Aussteller zeigen auf der CES 2016 (6.-9.1.) in Las Vegas ihre Neuheiten – die wichtigsten Technik-Trends des neuen Jahres!



Irre Wearables von der CES Dieses Armband ist ein Kopfhörer

Technik, die man am Körper trägt, nennt man bekanntlich ein Wearable. BILD zeigt acht Technik-Neuheiten von der CES 2016 in Las Vegas.

Korea hat seine Industrie in kürzester Zeit vom dicksten Stahl auf die dünnsten Fernseher (vier Kreditkarten dick) verlagert. Wie der einstige Klau- und Copyshop China durch Stipendien und Milliardeninvestitionen die Kreativität seiner jungen Generation entfesselt, ist atemberaubend.

- ▶ Ich sehe Fernseher, aus denen gestochen scharfe Astronauten auf mich zuschweben.
- ▶ Ich halte einen Bildschirm in Händen, der nichts als eine Folie ist und sich rollen lässt wie Papier.
- ▶ Ich sehe aber auch, wie altes Handwerk auf die digitale Welt trifft – ein Unternehmen, das Glas für Smartphones und Tablets herstellt, weltweit auf 4,5 Milliarden Geräten vertreten; das ist nach Zahlen die Hälfte der Menschheit.



LG zeigt auf der CES 2016 in Las Vegas neue Super-UHD-Fernseher
Foto: IG

Es ist fast beruhigend zu sehen, dass es in großen Teilen der Welt nicht um Sunniten gegen Schiiten, sondern um 4G gegen 5G geht, um 4K-Monitore gegen 8K, was so scharf ist, dass man überwältigt wird von dem, was unser Auge zu sehen im Stande ist. Santorin in 8K ist fast schöner als Santorin in einer Taverne.

Man sieht in Las Vegas aber auch, dass sich ganze Erdteile von der Gestaltung der Zukunft entkoppelt haben – aus Russland, aus Nahost und Südamerika sehe ich kaum Firmen, so gut wie keine Ideen, nicht einmal Namensschilder.



BILD-Reporter Sven Stein tauchte mit der Vive Pre von HTC in virtuelle Welten ab
Foto: dpa Picture-Alliance, HTC

Vier große Trends auf der CES

Vier große Trends habe ich auf der CES gesehen. Ihnen allen liegt zugrunde, dass Bandbreiten und damit die Geschwindigkeit von Datenübertragung immer gewaltiger werden, dass alles in Echtzeit vernetzt kommuniziert.

►► **Erstens: Durch Virtual Reality brauchen wir weniger Raum und weniger Menschen, um alles zu erleben, was wir jemals erstreben.**

Bergsteigen, Achterbahn, Sex, Fußballstadion, Weltall, ein Spaziergang am Meer, eine Egoshooter-Tour durch Bagdad – durch die Virtual-Reality-Brillen brauchen wir nicht mehr als einen Quadratmeter, um all unsere Fantasien und Sehnsüchte auszuleben.

Vor wenigen Jahren schliefen die Erfinder der Oculus-Rift-Brille noch auf ihrem Messestand, um Geld zu sparen – heute dominiert ihre Erfindung die ganze CES. Wenn man mit der Rift auf einem Stuhl sitzend Achterbahn fährt, ist einem danach schlecht, obwohl man sich nicht bewegt hat.

Die ganze Welt zieht ein in unseren Kopf.



Auch neu entwickelte Haushaltsroboter waren auf der CES zu sehen
Foto: AFP

►► **Zweitens: Die Menschheit geht live.**

Wenn ich mir ansehe, wie schnell Übertragungsraten, wie klein Kameras und wie billig Datenmengen werden, sehe ich keinen Grund, nicht ständig auf Periscope, Facebook, Mentions oder anderswo live zu sein. Denn wer weiß, was man sonst verpasst? Während der Grundzustand („Default“ auf der CES) heute noch Kamera aus ist, wird er schon bald Kamera ein sein.

Wenn wir Privatsphäre wollen, werden wir unsere Kameras ausschalten und vor allem die Kameras anderer meiden müssen.

►► **Drittens: Wir sind Teil des größten Menschenversuchs aller Zeiten – und wir zahlen auch noch dafür.**

Facebook war nur der Anfang. Facebook erhebt zwar unsere Daten, aber ist immerhin umsonst (weil wir das Produkt sind, nicht der Kunde). Aber inzwischen erhebt JEDES Produkt unsere Daten, um sie zu vermarkten und für Dinge zu nutzen, von denen wir noch nichts ahnen. Unsere Uhren speichern (und senden?) unsere Bio-Daten, Herzschlag, Puls, schon bald vielleicht Giftstoffe im Schweiß. Unsere Matratze weiß, wie wir geschlafen haben und wer neben uns lag (ein Produkt, das noch gewaltig Ärger machen könnte), unser Kühlschrank weiß, wie viel Cola wir getrunken haben – und verrät es vielleicht unserer Uhr, die wiederum die Giftstoffe misst oder weiß, dass wir uns weniger bewegen, wenn wir Cola trinken – und dann verpetzt uns unsere Uhr vielleicht an die Krankenversicherung?

Jedes Produkt wird heute als „smart“ vermarktet. Wir müssen eine Antwort auf die Frage finden, ob wir wollen, dass unser Kühlschrank und unsere Matratze smarter sind als wir. Und wir sollten uns fragen, warum wir (außer aus Gewohnheit) immer noch bezahlen, wenn wir doch selbst zum Rohstoff geworden sind.

►► **Viertens: Unser Alltag besteht immer mehr aus Dingen, die wir nicht mehr verstehen.**

Wer kann schon noch erklären, wie Netflix Filme in 4K auf einen Bildschirm streamt, ohne Kabel? Wer weiß noch, wie Videotelefonie funktioniert? Wer kann noch fassen, wie unser Gehirn funktioniert, wenn es in einer virtuellen Achterbahn fährt? Wieso wird uns schlecht, wenn unser Geist doch weiß, dass wir uns gar nicht bewegen?

Wir geben die Herrschaft auf darüber, wie wir leben. Unser Leben wird faszinierender und grenzenloser, aber wir können große Teile davon nicht mehr erklären.

Noch nie in der Geschichte der Menschheit konnten Eltern ihren Kindern so wenig über ihren Alltag erklären. Wir wissen noch nicht, was das mit uns macht.

Fernseher sind vollgepackt mit unterschiedlichen Technologien und Funktionen – versteckt hinter einer Unmenge an Fachbegriffen.

Das neue Gleichgewicht des Schreckens

Noch ein politischer Gedanke. Die auf den ersten Blick so harmlose Technik schafft das neue Gleichgewicht des Schreckens.

Technik wird an die Stelle nuklearer Abschreckung treten. Einen dritten Weltkrieg können sich die Großmächte nicht mehr erlauben – sie würden sich nicht nuklear, sondern digital zerstören. Sie würden sich gegenseitig in eine stromlose, unverbundene Steinzeit zurückversetzen, mit ein paar Algorithmen und nicht mehr mit den furchterregenden Waffen, die einst hier in der Wüste vor Las Vegas getestet wurden.